

Bezirksamt Neukölln von Berlin
Abteilung Bildung, Schule, Kultur und Sport
BiSchulKu Dez

13.10.2009
- 2230 -

Bezirksverordnetenvorsteher o.V.i.A.

Sitzung am : 14.10.2009

über

Lfd. Nr. : 11.5

Bezirksbürgermeister o.V.i.A.

Drs. Nr. : 1222/XVIII

nachrichtlich den
Fraktionen der

Dringlichkeit

schriftlich

SPD, CDU, Grünen, FDP, Grauen und LINKEN

Konsensliste

Beantwortung der Großen Anfrage

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Sehr geehrter Herr Vorsteher,
meine Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Dr. Stelz,

zu 1.:

„Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ist ein Projekt neben zahlreichen anderen, die sich in der Berliner Schule mit der Förderung von Demokratie und Toleranz befassen. Der Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ wird verliehen, wenn sich mindestens 70 Prozent der direkten Angehörigen einer Schule (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und sonstiges Personal) durch ihre Unterschrift mit den Zielen des Projekts einverstanden erklärt haben. In Neukölln gibt es zurzeit keine Schule, die diese Auszeichnung erhalten hat. Die Fritz-Karsen-Schule erwartet die Verleihung des Titels aber noch in diesem Kalenderjahr, da in den Klassen 7 bis 13 bereits mehr als 90 Prozent der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zugestimmt haben. Bisher wurde jedoch die Grundstufe noch nicht einbezogen. Dieses wird zurzeit nachgeholt.

Zu 2.:

An den Neuköllner Schulen gibt es insgesamt vielfältige Aktivitäten, Initiativen und Projekte, in denen sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren, um tolerantes Verhalten zu fördern und gegen jede Form von Diskriminierung, insbesondere gegen Rassismus, vorzugehen. Im Rahmen der Vorbereitung des Antrages auf Mitgliedschaft im Netzwerk „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ hat die Fritz-Karsen-Schule mehrere Projekttag veranstaltet, Schülerinnen und Schülern haben Informationsabende für Eltern und Lehrkräfte zum Thema „Rechtsextremismus“ durchgeführt, außerdem wurden in enger Kooperation mit der „Sozialistischen Jugend Deutschlands - Die Falken“ und dem „Anton-Schmaus-Haus“ in Britz gemeinsame Veranstaltungen und langfristige Projekte organisiert (Ausbildung von „Peerleadern“ für Demokratie und Toleranz, Schülerfahrt nach Israel und Anbahnung einer Kooperation mit einer jüdischen-arabischen Jugendorganisation, jährliche gemeinsame Fahrten mit Workshops zur Demokratieerziehung in den Sommerferien, Schulungswoche für Schülersprecherinnen und -sprecher sowie weitere Interessierte in der „Bildungsstätte Kurt Löwenstein“ in Werftpfuhl bei Berlin).

Zu 3.:

Das Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ basiert auf dem aktiven und nachhaltigen Engagement der Schülerinnen und Schüler, der Lehrkräfte und des sonstigen Personals einer Schule. Mindestens 70 Prozent müssen mit ihrer Unterschrift erklären, dass sie sich für nachhaltige und langfristige Maßnahmen zur Überwindung von Diskriminierungen einsetzen (mindestens ein Projekt pro Jahr) und auch persönlich dazu beitragen, Gewalt und diskriminierende Äußerungen oder Handlungen zu bekämpfen. Damit leistet dieses Projekt - ebenso wie viele weitere Angebote im Bezirk - einen wichtigen Beitrag für die Stärkung von Toleranz und demokratischem Bewusstsein.

Zu 4.:

Die Koordinierungsstelle zum Lokalen Aktionsplan „Vielfalt tut gut“ (LAP) weist Antragsteller aus dem Bereich Schule auf das Projekt „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ hin. Es war auch beim letzten Projekttag des LAP mit einem eigenen Stand vertreten.

Initiativen, die sich um eine Verleihung des Titels „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ bemühen, können über den LAP Neukölln gefördert werden. Bisher hat sich jedoch nur die Fritz-Karsen-Schule um eine solche Förderung bemüht und diese auch erhalten.

In der regionalen Fortbildung der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden drei Lehrkräfte als Multiplikatoren u. a. für diesen Bereich mit 15 Stunden freigestellt, um entsprechende Fortbildungsmaßnahmen zu organisieren und die Schulen bei konkreten Projekten zu unterstützen.

Zu 5.:

Für die Verankerung demokratischen Bewusstseins und die Förderung eines respektvollen Miteinanders der in Neukölln heranwachsenden Kinder und Jugendlichen wäre eine Ausweitung des Projekts „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ zu begrüßen. Die Initiative dazu muss jedoch von der Schülerschaft selbst ausgehen und von der Schulleitung, den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt werden. Im Rahmen seiner Möglichkeiten und Befugnisse ist das Bezirksamt gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung gern bereit, solche Vorhaben zu fördern.

Abschließend erlaube ich mir noch den Hinweis, dass in den Neuköllner Schulen zahlreiche Projekte realisiert werden, die Schnittmengen zum obigen Projekt aufweisen.

Allein für die Neuköllner **Gymnasien** möchte ich beispielhaft nennen:

Albrecht-Dürer-Schule	Jüdisches Museum/ Schwarzkopf-Stiftung - Enge Kooperation
Albert-Schweitzer-Schule	Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus
Albert-Einstein-Schule	Buddy-Projekt – Entgegenwirken einem evtl. entstehenden Rassismus in der Schule
Ernst-Abbe-Schule	Western-east-divan-orchestra - Palästinensische und israelische Musiker spielen zusammen (Podiumsveranstaltung)
Leonardo-da-Vinci-Schule	Majdanek-denkMal - Gedenkstättenfahrt
Hannah-Arendt-Schule	Jüdische Mädchenschule Wolfratshausen - Ausstellung

Meine Damen und Herren,
an diesen Beispielen erkennen Sie, wie intensiv sich die Schulen – so wie es das Schulgesetz auch vorsieht – aus eigener Kraft und angenommenen Auftrag u.a. auch mit diesem Themenkomplex befassen, nicht nur einmalig, um dann wieder in Vergessenheit zu geraten, sondern wie es der Erziehungsauftrag auch verlangt, dauerhaft und nachhaltig.

Es gilt das gesprochene Wort!

S c h i m m a n g
Bezirksstadtrat